

LEBENSZEICHEN

Neues aus der Pfarre Altach

2. Ausgabe - März 2024



- Die Sache mit der Auferstehung - Impuls von Elmar Simma
- Was wir in der Karwoche und zu Ostern feiern
- Was bedeutet Ostern für dich ganz persönlich?

Liebe Altacherinnen und Altacher!



*Nun vorbei des Grabes Dunkel
und der Sünde lange Nacht,
ist mit gold'nem Lichtgefunkel
schon der Ostertag erwacht.*

*Glaubt ihr dahin die Sonne,
weil sie flüchtig sank in Nacht?
Grab und Erde bebt in Wonne,
da der Heiland auferwacht.*

*Tod und Leben, ja sie stritten
einen wundersamen Streit;
doch nun ist es ausgelitten,
und das Leid war Herrlichkeit.
(...)*

Die ersten Zeilen eines Gedichtes von Franz Alfred Muth bringen einige Aspekte des Osterfestes, das wir bald begehen dürfen, aufs Tapet: Zunächst ist da der Tod. Er schreckt und engt die Menschen seit jeher ein und beeinflusst unser aller Leben. Vieles unternehmen wir, um den Tod abzuwenden. Auch die kleinen „Tode“ im Leben wie Alter, Krankheit, Gebrechlichkeit, Misserfolg und Rückgang versuchen wir stets zurückzudrängen.

Mit Ostern aber kann sich unser Lebensblick weiten. Denn „des Grabes Dunkel“ als Damoklesschwert über

unserem irdischen Leben hat an Schrecken verloren. Wir sind wohl nicht aus der Dynamik von Werden und Vergehen herausgenommen worden, jedoch hat sich eine neue Perspektive aufgetan. Durch Ostern wissen wir: Wir sind im Tod – dem großen wie den kleinen Toden – aufgehoben und dazu berufen, durch das Unangenehme und die Leiden – kurz: die Kreuze unseres Lebens – zum Leben zu kommen.

Was Auferstehung-Ostern und Kreuz-Leid für Menschen bedeuten kann, lest ihr in dieser Ausgabe. Oftmals müssen Menschen Dunkles und Leidvolles durchleiden, um die lichtreiche Herrlichkeit zu erfahren. Elmar Simma geht in dieser Ausgabe zudem der Frage nach, wohin denn der Auferstandene eigentlich auferstanden ist. Soviel darf hier schon preisgegeben werden: Er ersteht mitten in unserem Leben. Denn er steht uns zur Seite und wo wir nur Kreuz und Tod sehen, verweist er uns schon auf das leere Grab.

Erfahrungen von Kreuzen und Auferstehung habe auch ich in meinen noch wenigen 29 Lebensjahren machen dürfen. Auch in meiner Tätigkeit als Kaplan. Als solcher bin ich hier in Altach nun seit Juni letzten Jahres und schon als Diakon seit September 2022.

Wie eng Kreuz und Auferstehung nebeneinander sein können, habe ich in meinem Dienst auch hier in Altach bereits erlebt. Vielfältig begleitet, begegnet und quillt uns Gott gleichsam auf unseren Lebenswegen entgegen. Oft unbemerkt und unaufdringlich. Besonders Feste wie Ostern können sensibilisieren und Spuren Gottes, Spuren von Auferstehung in unseren Leben entdecken lassen. Offen und feinfühlig für solche beglückenden Entdeckungen dürfen wir uns also auf die Suche machen und uns beschenken lassen. Die Osternestsuche ist dabei so etwas wie ein Vorausbild.

In diesem Sinne wünsche ich euch erbauende und bereichernde Kar- und Ostertage.

Kpl. Gabriel Steiner

Die Sache mit der Auferstehung



Es gehört zu unserer christlichen Kultur, dass wir überall das Kreuz – oft mit dem Gekreuzigten – hängen oder stehen haben: am Wegrand, auf den Berggipfeln, in den Kirchen und Häusern. Aber kaum einmal sehen wir das leere Grab oder einen lächelnden und fröhlichen, lebendigen Christus, obwohl es den Kern unseres Glaubens bildet, dass Jesus auferstanden ist.

Die Auferstehung Jesu hat niemand direkt gesehen. Die Soldaten stürzten zu Boden. Die Rede von einem oder zwei Engeln, die den Stein wegrollten, macht die Sache noch geheimnisvoller. Erst nach und nach wird von seltsamen Begegnungen berichtet, die die Überzeugung wachsen ließen, dass Jesus lebt. Für Maria Magdalena war es der Gärtner, für die Jünger auf dem Weg nach Emmaus war es der Unbekannte, der mit ihnen ging, für die Apostel waren es verschiedene Erscheinungen des Herrn, die sie glauben ließen: Jesus lebt.

Wohin ist Jesus auferstanden? Nicht zurück in das Leben, das er vor seinem Tode hatte. Er ist nicht irgendwie reanimiert worden und lebt so weiter wie vorher. Wohin ist Jesus auferstanden? Wir sagen: Zum Vater im Himmel. Der Theologe Eugen Biser gibt zur Antwort: „Er ist auferstanden in die Mitte der in seinem Namen Versammelten und damit in die Herzen der Seinen!“ Deshalb schreibt auch ein Paulus: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir!“ (Gal

2,20) Er ist auferstanden in die Herzen aller Menschen, die an ihn glauben. Ich las von einem Theaterstück in Paris mit dem Titel „Ein Mensch namens Jesus“. Am Schluss des Spiels wartete das Publikum auf die Auferstehung. Aber Jesus stieg nicht lebendig aus dem Grab, sondern statt seiner kamen viele Menschen – Junge und Alte, Männer, Frauen und Kinder – aus seinem Grab und verteilten sich im Theater unter das Publikum. Die Zuschauerinnen und Zuschauer begriffen: In gewöhnlichen Menschen ist Jesus auferstanden, im Herzen der Mama, die berufstätig sein muss und doch liebevoll für die Kinder da ist, im Herzen des Mannes, der sich neben dem Beruf auch im Verein um ein gutes Miteinander bemüht, im Herzen der Pensionistin, die im Lerncafé den Kindern bei den Aufgaben hilft, im Herzen der Altenpflegerin, die mit viel Liebe und Geduld die Demenzzranken begleitet. Auch im Herzen eines Alfred Delp, der in der Nazizeit mit gefesselten Händen im Gefängnis schrieb: „Lasst uns dem Leben trauen, weil wir das Leben nicht allein zu leben haben, sondern weil Gott es mit uns lebt!“

Er ist auch auferstanden in den Herzen vieler, in denen der Glaube an Jesus lebendig ist. Und deshalb wünsche ich uns allen Auferstehungserfahrungen. Die Trauernden mögen spüren, dass die Verstorbenen unsichtbar da sind. Sie dürfen glauben, dass wir uns bei Gott einmal wiedersehen. Es gibt viele, die irgendwie resigniert haben. Vielleicht können sie vertrauen, dass sich auch für sie wieder eine Hoffnungstüre öffnet. Die Ängstlichen werden mutiger, wenn sie Gott beim Wort nehmen, der sagt: „Ich bin auch noch da!“ Die innerlich Verletzten mögen spüren, dass es eine Heilung der alten Wunden gibt. Die Zweifelnden lassen die Zusage in sich eindringen, dass Gott uns wirklich im Tiefsten hält und trägt. Wenn ich bei Schwerkranken oder Sterbenden bin, sage ich oft: „Ich traue Gott zu, dass er alles zum Guten fügt und dass er auch im Tod neues Leben schafft.“ Das ist unsere Hoffnung.

Elmar Simma
Priester, langjähriger Caritas-Seelsorger
der Diözese Feldkirch, Autor

Was wir in der Karwoche und zu Ostern feiern

Zwischen Palmsonntag und Ostern liegt die Karwoche. Im Zentrum stehen das Leiden und Sterben und schließlich die Auferstehung Jesu. Es ist eine der wichtigsten Wochen im Kirchenjahr, in der Jubel und Schmerz, Leben und Tod dicht nebeneinanderliegen und schließlich zu Ostern hinführen, dem bedeutendsten Fest des christlichen Glaubens.

Hinweis: Alle Termine der Osterfeierlichkeiten finden Sie auf Seite 12!



Palmsonntag

Am Palmsonntag wird an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnert. Die Menschen streuten ihm zur Begrüßung Palmzweige als Zeichen der Königswürde und des Friedens auf seinen Weg. Im Gedenken daran führt auch in Altach eine Palmprozession vom Pausenhof der Volksschule zur Pfarrkirche, die mitgebrachten Palmzweige werden gesegnet. Am Samstag findet ab 14:00 Uhr am Kirchplatz das traditionelle Palmbuschenbinden für Kinder statt.



Gründonnerstag

Am Gründonnerstag wird an das „Letzte Abendmahl“ erinnert. Bevor Jesus festgenommen wurde, lud er seine engsten Freunde, die Jünger, zu einem Abschiedsmahl ein und wusch ihnen aus Nächstenliebe die Füße. In Altach findet bei der Abendmahlfeier (19:00 Uhr) ebenfalls eine Fußwaschung statt.

Nach alter Tradition läuten die Glocken beim Gloria zum letzten Mal und bleiben dann – wie auch die Orgel – stumm bis zur Osternacht.





Karfreitag

Der Karfreitag ist ein Trauertag. Jesus ist am Kreuz für alle Menschen gestorben. Der Tag ist eng mit dem Osterfest verbunden, denn ohne das Sterben gibt es keine Auferstehung. Der Gottesdienst (19:00 Uhr) ist karg, es gibt keine Eucharistiefeier, weder Kerzen noch sonstiger Schmuck befinden sich auf dem Altar. In der abschließenden Kreuzverehrung legen wir zum Dank eine Blume vor dem Kreuz nieder. Für Kinder gibt es ab 14:00 Uhr einen Stationenweg.



Karsamstag

Nachdem Jesus am Kreuz starb, wurde er noch am selben Tag in einer Höhle beigesetzt. Der Karsamstag gilt daher als Tag der „Grabesruhe Jesu“, er liegt zwischen Tod und Auferstehung. Es machen sich erste Vorbereitungen auf das Osterfest bemerkbar, so findet in Altach um 11:00 Uhr eine traditionelle Speisensegnung statt. In einem Korb werden z.B. Osterschinken, gefärbte Eier, Salz, Brot oder Zopf mitgebracht und gesegnet.



Osternacht und Ostersonntag

Zu Ostern feiern wir, dass das Leben über den Tod siegt. Jesus, der am Kreuz gestorben ist, ist auferstanden. Sein Grab ist leer. Das wird am Samstag in der Osternacht (21:00 Uhr) und am Ostersonntag (10:15 Uhr) gefeiert. Zur Osternacht wird am Kirchplatz ein Feuer entfacht, an dem auch die neue Osterkerze entzündet und zu Beginn der Messe in den dunklen Kirchenraum getragen wird. Im Anschluss an die Gottesdienste erhält jeder Besucherin und jeder Besucher einen Ostergruß.



Ostern: Auferstehung als Symbol für Aufbruch und Neubeginn

Menschen aus unserer Pfarrgemeinde erzählen über Ostern. Welche Bedeutung hat dieses Fest für sie? Wie erleben sie diese Zeit von Karfreitag bis zum Ostermorgen? Sie erzählen von erlebten Aufbrüchen in ihrem Leben und berichten, welche Botschaft für sie das Geheimnis der Auferstehung hat. Sie geben Einblick in ihre ganz persönliche Ostergeschichte.



Lilly Giesinger, Maturantin, 17 Jahre

Die kleinen Osternester, der Kirchenbesuch, Mamas gefüllte Kalbsbrust – das macht Ostern für mich zu einem familiären Fest. Zuerst das Verzichten in der Fastenzeit, das Vermissen von Gewohntem, schließlich die dunkle, traurige Karwoche – und dann das helle Osterfest: ein gewaltiger Kontrast. Ostern bedeutet für mich Hoffnung! Gerade in der heutigen Zeit.

Den Tod zu verstehen ist für mich schwierig. Vor allem dann, wenn von mir geliebte Menschen wie meine Tante oder mein Opa davon betroffen sind. Da bleibt dann nur die Hoffnung, dass sie an einem besseren Ort sind.

Ein Neubeginn war für mich der Schulwechsel damals ins Gymnasium nach Dornbirn. Ein anderer Ort, neue Freunde – das war ein Aufbruch ins Ungewisse.



Ulli Jauk, Pfarrsekretärin, 45 Jahre

Aufgewachsen bin ich mit vier Geschwistern in Schröcken. Osterhasen suchen, Schnee und familiäre Begegnungen, das prägte mein Bild von Ostern. Heute gehört der Ostersonntag-Brunch mit allen Geschwistern, Partnern, Eltern und Kindern aus der Familie zum festen Ritual.

Karfreitag bis Ostersonntag – ein Auf und Ab, wie im Leben. Es gibt Krisen wie z.B. der Tod meines Vaters und es gibt große Lichtblicke wie meine Familie: dafür bin ich dankbar. Ein Neubeginn ist meine neue berufliche Aufgabe als Pfarrsekretärin. Ich freue mich sehr, ich will für die Menschen da sein und den Verantwortlichen den Rücken freihalten. Mehr den Blick auf das Wesentliche lenken, dazu möchte ich in dieser schnelllebigen Zeit beitragen.



Anna Müller, Pensionistin, 88 Jahre

Wir haben uns als Kinder wochenlang auf Ostern gefreut. Das Heilige Grab in der Kirche war leer. Ein Neuanfang. Wir haben einfach daran geglaubt: Christus ist auferstanden! Ostern ist für mich das schönste Fest, ein Fest für die Familie! Meinen zwei Kindern, den fünf Enkelkindern und den zehn Urenkeln versuche ich dieses Geheimnis weiterzugeben. Der zweimalige Wechsel des Wohnorts war für mich jedes Mal ein Aufbruch, ein Neubeginn: Vom Bregenzerwald zunächst ins Walsertal,

dann nach Altach. Ich bete oft: für meine Familie und für mich selber. Ostern ist für mich einfach erklärt: Jesus ist auferstanden. Wir vertrauen ihm und bitten, dass er der ganzen Welt hilft!

Angela Kathan, Kindergartenpädagogin, 37 Jahre

Ostern erlebe ich viel intensiver als Weihnachten. Die Ostergeschichte ist spannend und aufbauend. Man berichtet über Jesus, so wie man über einen Verstorbenen erzählt. Bei uns liegt daheim die Familienbibel auf. Ostern ist für mich wie ein Neustart in der Natur: alles wird heller und bunter. Von der Dunkelheit zum Licht! Einen solchen Neuanfang durfte ich als Mama zweimal auf wunderbare Weise erfahren.

Der Leidensweg Jesu in der Karwoche erscheint mir gerade in der Jetztzeit, in der so viel Leid und Elend die Welt beherrschen, aktueller denn je. Im Kleinen wird Ostern lebendig, denken wir nur an die vielen Spendenaktionen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.



Edgar Natter, ehemaliger Schuldirektor, 66 Jahre

Wenn am Karfreitag in Altach die Gläubigen Blumen mit in die Kirche bringen, so ist das ein wunderbares Ritual für mich. Ostern bedeutet Hoffnung für uns alle. Gerade die aktuellen Kriege sind bedrückende Ereignisse. Die unglaubliche Geschichte von Ostern bietet vielleicht eine Chance auf Frieden. Den Menschen Hoffnung geben, das steckt in der Kraft von Ostern.

Aufgewachsen bin ich in einer christlichen Großfamilie, das Verzichten auf Süßigkeiten in der Fastenzeit war Pflicht.

Einen Neuanfang erlebte ich nach meiner längeren Erkrankung vor sechs Jahren: Umdenken, neu orientieren, das war damals notwendig. Ganz besonders die Geburt der beiden Enkelkinder war für mich auch so ein Neubeginn.



Johannes Grabher, Mittelschullehrer, 24 Jahre

Ich erlebe Ostern immer als langen aufgebauten Höhepunkt der Karwoche – der Ostersonntag ist das Licht am Ende des Tunnels, das Fest bedeutet für mich, dass auch die düsterste Zeit überwunden werden kann. In meinem eigenen Leben erkenne ich darin die Zeiten nach dem Erleben von Trennung und Abschied, wo aus etwas scheinbar Schwerem etwas völlig Neues und Gutes entstehen kann. Einen derartigen Neuanfang wünsche ich mir in der Gegenwart auch für die Menschheit selbst, wenn ich an die Ursachen der Klimakrise oder an den Nahostkonflikt denke. Ostern erinnert daran, Altlasten abzulegen und mit Mut für Frieden und Besserung einzustehen.



Hefe-Häschen - Osterrezept von Livia Müller



Hefe Häschen

step by step



step 1



Alle Zutaten abwiegen und herrichten. Die Hefe im Wasser mit etwas Zucker auflösen und gut verrühren.

step 2



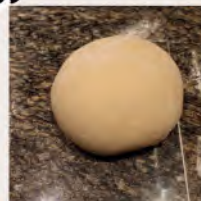
Die gewaschene Zitrone abreiben und zum Mehl geben.

step 3



Hefemischung, Milch, Eier, restlichen Zucker, Butter und Salz zum Mehl geben und verkneten.

step 4



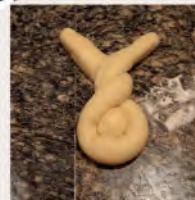
Den Teig etwa 7 min. kneten, bis er nicht mehr klebt. Daraus eine Kugel formen und in der Schüssel eine Stunde rasten lassen.

step 5



Aus dem Teig jeweils zwei Kugeln formen mit 120g und 15g. Die große Kugel zu einem Strang rollen.

step 6



Die kleine Kugel (Schwänzchen) muss in die Mitte gelegt werden. Der große Strang wird ringsum gewickelt.

step 7



Die Häschen mit Ei und Milch bestreichen und das Schwänzchen mit Zucker bestreuen. Dann 20 min bei 180 °C backen.

Zutaten:

- 500g Mehl
- 100 ml Milch
- 3 Eier
- 100g Butter
- 1 Hefe
- 2 EL Wasser
- 50g Zucker
- 1 TL Salz
- 1 Vanille Zucker
- 1 TL Zitrone (Abrieb)

*Gutes Gelingen
wünscht*

Livia Müller

Volksschulkinder gestalten die neue Osterkerze

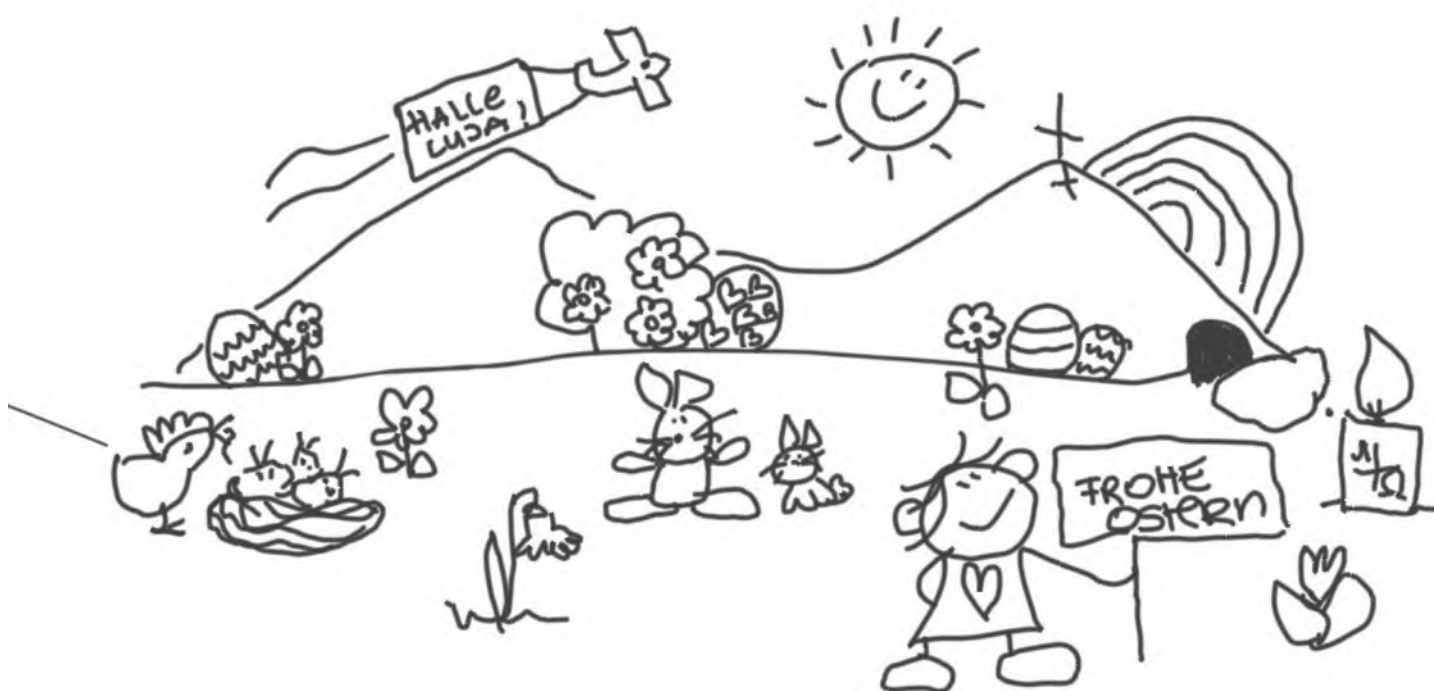
Die Gestaltung der neuen Osterkerze für die Kirche hat heuer die Klasse 2b der Volksschule Altach übernommen. Dabei ging es vor allem um ein Miteinander und um Kreativität. Somit konnte sich die Klasse gerade in der Karwoche mit dem Osterfest auseinandersetzen.

Die Regenbogenfarben der Kreise symbolisieren das Hier und Jetzt – von der Dunkelheit zum Licht – vom Leben und Wirken bis hin zum Sterben und der Auferstehung von Jesus Christus. Die Zeichen „A“ und „Ω“ bedeuten, dass Jesus am Anfang und am Ende unseres Lebens bei uns ist. Das Kreuz erinnert an den Gekreuzigten.

Herzlichen Dank an die Klasse 2b und ihre Lehrerin Christine Irgang!



Zum Ausmalen



Erstkommunion

Vorbereitung mit einem engagierten Team

Wenn am ersten Wochenende nach Ostern heuer 63 Kinder in unserer Pfarre die Erstkommunion empfangen, dann endet für sie eine wichtige Vorbereitungszeit auf dieses bedeutungsvolle Fest. Christof Müller (44) arbeitet seit acht Jahren mit einem acht Personen umfassenden Vorbereitungsteam, seit fünf Jahren leitet er diese pfarrliche Arbeitsgruppe.

Alles beginnt mit einem Elternabend im Jänner. Dann werden in Tischrunden innerhalb der Familien wesentliche Themen dieses Sakraments für die Kinder erlebbar gemacht: Brot, Wasser, Licht, Gebet. Bei einem Workshop im März lernen die Kinder die Kirche als Gotteshaus näher kennen: Wie schaut es denn ganz oben auf unserem Kirchturm aus? Was befindet sich in der Sakristei? Wie funktioniert die große Orgel? Es wird ein spezielles Altartuch gestaltet und auch für ausreichend Bewegung ist gesorgt.

Den Erstkommuniongottesdienst gestalten die Kinder selbst mit. „Bei uns sind alle gleich“, betont Christof Müller, „deshalb gibt es seit ca. 50 Jahren in unserer Pfarre einheitliche Kutten.“

Ist die Erstkommunion heute noch wichtig? „Ja, ganz gewiss. Kommunion heißt Gemeinschaft, beim

Empfang der Kommunion ist man mit Gott vereint – und ganz nah bei ihm. Alle Kinder sollen sich wohl fühlen. Wir sehen unseren Auftrag als Pendant zu unserer Leistungsgesellschaft, indem wir den Kindern einen Raum geben, in dem keinerlei (Leistungs-) Druck herrscht und in dem sie, ohne soziale Medien, einfach Kind sein dürfen und das Wichtigste: dass Gott sie so liebt, genauso wie sie sind!“



Ein engagiertes Team (siehe Bild unten) begleitet die Eltern und Kinder bei der Vorbereitung auf diesen ganz besonderen Tag. Er soll unvergesslich bleiben!



Tauferinnerungsfeier

Am 28. Jänner 2024 durften wir uns bei der jährlichen Tauferinnerungsfeier gemeinsam mit vielen Kindern zwischen null und sieben Jahren an ihre Taufe erinnern. Thematisch begleitete uns die Bibelstelle der Arche Noah durch diese Feier. Dazu wurde in unserer Kirche eine Arche aufgebaut und jedes Tier, das die Kinder mitgebracht haben, fand in ihr seinen Platz. Dann kam der Regen, die Erde wurde überflutet. Doch zum Schluss schenkte uns Gott als Zeichen für seine Verbundenheit den Regenbogen. Wir dürfen uns alle unter Gottes Schutz und Schirm behütet wissen. Und so wurde zum Abschluss der Feier jedes Kind einzeln gesegnet. Bei der „Selfie-Station“ konnten als Erinnerung noch Familienbilder gemacht werden.



Einladung zur Kontemplation

Laut Wikipedia ist Kontemplation (lateinisch = „Richten des Blickes nach etwas“) in philosophischen und religiösen Texten die Bezeichnung für ein konzentriertes Betrachten. In erster Linie geht es dabei um die Betrachtung Gottes. Eine kleine Gruppe trifft sich jeden Samstag um 16:30 Uhr im kleinen Saal im Pfarrzentrum, um dem großen Geheimnis ein wenig näher zu kommen. In den ersten 15 Minuten nehmen wir verschiedene Haltungen des Gebetes ein. Die weitere Zeit betrachten wir in vier Abschnitten von je 15 Minuten das Geheimnis Gottes und das Geheimnis, das wir selber sind. Dabei sind wir in Stille versammelt und legen in unseren Atem das Wort „Jesus Christus“. Unsere Gruppe freut sich über alle, die dazu kommen. Nähere Infos bei Pfr. Rainer Büchel.



Gottesdienst am Faschingssonntag

Am Sonntag, den 11. Februar 2024, durften wir in Altach eine fröhliche und lebendige Faschingsmesse feiern. Musikalisch begleitet wurde die Feier von unserer Kinderkapelle unter der Leitung von Angela Kathan und unserem Gitarristen Hannes Rappitsch. Die Geschichte vom König Hupf zeigte uns, wie wir auf eine kreative Art unseren Sorgen begegnen können. Und so predigte Pfr. Rainer Büchel: Werf deine Sorgen auf den Herrn. Er sagte diese Worte nicht nur, dazu sprangen sogar Püppchen, beladen mit unseren Sorgen, in die Luft. Zum Abschluss wurden große und kleine Luftballons vom Kinderwortgottesdienstteam in die Menge geworfen. So erheiterte ein fröhlicher Gottesdienst zum Faschingsausklang Groß und Klein.



Termine und Ankündigungen

Samstag, 23.3.	14:00 Uhr 17:00 Uhr	Palmbinden am Kirchplatz Messfeier für Familien mit Kindern, Gestaltung: Kinderwortgottesdienst-Team, Verkauf von Osterkerzen, Pfarrcafé: Ministranten – bitte Zweige zum Gottesdienst mitbringen!
Palmsonntag, 24.3.	10:15 Uhr	Palmweihe im Pausenhof der Volksschule, Palmprozession über Bahnstraße, Schweizerstraße (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche), Messfeier in der Pfarrkirche, Musik: Musikverein Harmonie Altach, Verkauf von Osterkerzen – bitte Zweige zum Gottesdienst mitbringen!
Dienstag, 26.3.	19:00 Uhr	Bußgottesdienst für die Kummenbergregion Thema: „Meine Verbindung mit Gott“
Gründonnerstag, 28.3.	19:00 Uhr	Abendmahlfeier mit Fußwaschung, Musik: Schola
Karfreitag, 29.3.	ab 14:00 Uhr 19:00 Uhr	Stationenweg für Kinder bei der Pfarrkirche Feier vom Leiden und Sterben Jesu. Bringen Sie bitte zur Kreuzverehrung eine Blume mit! Kirchenopfer für die Christen und die Hl. Stätten im Hl. Land, anschließend Beichtgelegenheit, die Pfarrkirche ist bis 24:00 Uhr geöffnet
Karsamstag, 30.3.	11:00 Uhr 21:00 Uhr	Segnung der Osterspeisen Osternachtfeier, Musik: Schola
Ostersonntag, 31.3.	10:15 Uhr	Festmesse, Musik: Kirchenchor
Ostermontag, 1.4.	10:15 Uhr	Messfeier, Gestaltung: Kinderwortgottesdienst-Team
Samstag, 6.4.	16:00 Uhr	Messfeier zur Erstkommunion, Musik: Kinderchor und Musikverein Harmonie Altach, anschließend Agape
Sonntag, 7.4.	10:00 Uhr	Messfeier zur Erstkommunion, Musik: Kinderchor und Musikverein Harmonie Altach, anschließend Agape
Freitag, 26.4.	07:15 Uhr	Dankgottesdienst der Erstkommunikanten
Mittwoch, 1.5.	04:30 Uhr 07:30 Uhr	Treffpunkt bei der Pfarrkirche zur Fußwallfahrt nach Rankweil Messfeier in der Basilika Rankweil
Samstag, 4.5.	16:00 Uhr	Messfeier zur Firmung mit Firmspender Generalvikar Hubert Lenz, anschließend Agape
Sonntag, 5.5.	10:15 Uhr	Messfeier, Musik: Musikverein Harmonie Altach anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Vorarlberger Blasmusik
Donnerstag, 9.5.	10:15 Uhr	Messfeier zu Christi Himmelfahrt
Pfingstsonntag, 19.5.	10:15 Uhr	Messfeier, Musik: Kirchenchor
Pfingstmontag, 20.5.	08:00 Uhr 10:00 Uhr	Messfeier in der Pfarrkirche Messfeier auf dem Kummenberg
Samstag, 25.5.	15:30 Uhr	Messfeier mit Krankensalbung
Donnerstag, 30.5.	10:15 Uhr	Messfeier zu Fronleichnam, Musik: Kirchenchor

Das nächste
„Lebenszeichen“
erscheint im
Oktober 2024.

Herausgeber: Pfarre Altach – Hl. Nikolaus, Schweizer Straße 3, 6844 Altach
T: 05576/42010, pfarrzentrum@pfarre-altach.at, www.pfarre-altach.at

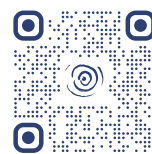
Pfarrer: Rainer Büchel

Redaktion: Gerhard Frontull, Heidi Liegel, Lisa Mettauer, Layout: Conny Bickel

Bildnachweis: S 2 Josef Concini; S 3 Caritas; S 4-5 Grafik: Bild: Bianka Leonhardt,
www.kinder-regenbogen.at in: Pfarrbriefservice.de;

alle anderen Bilder - Pfarre Altach

Auflage: 3.500



Website



Instagram

Spendenkonto der Pfarre Altach: Raiffeisenbank Altach, IBAN: AT10 3742 2000 0865 7009